Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 504. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — **Montag den 28. Oktober 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Von der polnischen Grenze, 25. Okt. In der vergangenen Nacht sind in Warschau mehrere Mitglieder des Comite's verhaftet worden, das mit den Anordnungen zum Begräbnisse des Bischofs Fialkowski betraut worden war, darunter die Geistlichen Wyszynski und Stecki. (S. unten.)

Von der polnischen Grenze, 27. Okt., Nachm. Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage sind die Mitglieder der früheren Bürgerdelegation: der Kaufmannsälteste Schlenker, der Photograph Beyer, der Schuhmacher Hispanski und der Propst Wyszynski verhaftet worden. Anderweitige zahlreiche Verhaftungen dauerten fort. Das Demissionsgesuch Wielopolski's ist vom Kaiser nicht angenommen worden.

Pesth, 26. Okt. Der „Magyaroszag" enthält das Antwortschreiben des Obergespan Scitowsky an den Hofkanzler auf dessen Aufforderung an die ungarischen Comitate, bei der anbefohlenen Recrutirung mitzuwirken. In demselben erklärt Scitowsky, als Obergespan des graner Comitats, daß die Jurisdiction ihren Beamten die Mitwirkung nicht anbefehlen, vielmehr diese direct verbieten werde. Der Obergespan schlägt vor, daß der Kaiser nach Ofen kommen möge, um die Besorgnisse wegen der gefährdeten ungarischen Verfassung zu zerstreuen und damit der Landtag Ungarns alsbald wieder zusammentrete. Bis dahin solle die Lösung der Steuer- und Rekrutirungsfrage verschoben werden und die executive Steuereintreibung aufhören.

Ragusa, 26. Okt. Vergangene Nacht hat ein blutiges Treffen zwischen den zubzaner Insurgenten und den Türken bei Ljubovo stattgefunden. Letztere haben einen bedeutenden Verlust erlitten. Die Insurgenten rücken gegen Trebigne vor. Der Kampf dauert fort.

Belgrad, 26. Okt. Das heute erschienene offizielle Journal enthält eine Note des Predstavniks an den Kapukihaja über die Resultate der abgehaltenen Skuptschina, in welcher constatirt wird, daß das Volk wegen Schmälerung der gewährten Rechte und wegen der Heeresaufstellung seitens der Pforte sich in gereizter Stimmung befinde. Es werde das Streben der Regierung sein, dem Lande alle seine Rechte zu schützen, die zur Entwickelung des Landes nöthige Ruhe zu sichern und die Hindernisse, die einem guten Einvernehmen mit der Pforte entgegenstehen, zu beseitigen.

Wien, 27. Okt. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile, daß der Kaiser den Erbobergespan des warasdiner Comitats, Grafen Erdödy, von der Leitung des Comitats, sowie die Obergespane des pozeganer und des syrmier Comitats, die Grafen Jancovic und Pejacevic, der Obergespanwürde enthoben habe.

Paris, 25. Okt. Der „Moniteur" enthält folgende Note: Eine richterliche Untersuchung hat ergeben, daß die Congregation der Damen von der heiligen Union zu Douai freiwillig an der Bekehrung junger Jüdinnen theilgenommen hat. Diese Thatsachen waren der Art, den Widerruf der Autorisation herbeizuführen. Das Gouvernement hat sich damit begnügt, dem Etablissement die gesetzliche Existenz zu entziehen. Diese Maßregel, ein Zeichen der Mäßigung und Festigkeit, soll den religiösen Congregationen in's Gedächtniß rufen, daß ihre Stellung, ihr Zweck und ihre Regeln sie nicht von der Befolgung der Gesetze ihres Landes befreien.

Turin, 25. Okt. Der König hat Hrn. v. Rothschild in Paris ermächtigt, die Einzahlung von vier Zehnteln der italienischen Anleihe in Empfang zu nehmen. General de la Marmora wird am 28. d. nach Neapel abgehen.

London, 26. Okt. Sir James Graham ist gestern an einer Herzkrankheit gestorben. — Die „Preß" will wissen, daß der König, die Königin und die Kronprinzessin von Preußen die londoner Ausstellung des nächsten Jahres zu besuchen gedenken.

Turin, 25. Okt. Ein Leitartikel der „Opinione" tadelt den von Kossuth veröffentlichten Brief und sagt u. A.: Italien kann die Lösung der römischen und venetianer Angelegenheiten aus dem einfachen Grunde nicht beschleunigen, weil diese im freundschaftlichen Wege mit Oesterreich nicht zu Ende geführt und nur durch Waffengewalt bewirkt werden kann, welche letztere aber früher organisirt und das Land in einer politischen Verfassung sein muß, selbe geltend machen zu können. Die römische Frage ist eine rein moralische; ihre Lösung hängt nicht von den Kanonen, wohl aber von der Zustimmung Frankreichs ab, und wenn möglich auch von jener des Papstes. Rom als Mittelpunkt der Reaction ist die Ursache der Schwäche Italiens, und wenn wir auch in der Verfassung wären, Krieg mit Oesterreich anzufangen, müßte früher die römische Frage gelöst werden. Rom frei, würde Italien unglaubliche Kräfte verleihen und Europa von der Nothwendigkeit der Emancipation Venedigs und die Italien minder günstigen Mächte von der Nothwendigkeit eines Krieges überzeugen. Europa weiß, daß der Krieg wegen Venedig unvermeidlich ist; würde uns aber gewiß verdammen, wenn wir jetzt für Ungarn Krieg anfangen würden.

Ragusa, 25. Okt. Luka Bukalovich schlich sich gestern in Hubovo, unweit Trebigne, ein und zündete mehrere Häuser an. Die Bewohner und das Militär von Trebigne eilten herbei, um ihn zu vertreiben. In dem eine Stunde andauernden Kampfe blieben auf türkischer Seite 4 Mann und unter diesen zwei Christen todt. In Piva verbrannten die Baschi-Bozuks mehrere Häuser und plünderten das Kloster. Omer Pascha bestrafte dieselben jedoch, zwang sie, Alles zurückzugeben und versiegelte die Thore des Klosters, da die Mönche sich nach Grahovo geflüchtet haben.

Preußen.

Berlin, 26. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem praktischen Arzte rc. Dr. Schlesinger zu Stettin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen. — Am Progymnasium zu Spandau ist die Anstellung des Dr. Hagemann als Prorektor genehmigt worden.

[Lotterie.] Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 124. kgl. Klassen-Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 191. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 28,919. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 875. 4681 und 21,280.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 6949. 8845. 10,145. 13,319. 18,536. 18,625. 19,301. 20,643. 24,763. 25,014. 26,745. 31,620. 31,925. 36,934. 40,233. 41,243. 44,029. 46,348. 49,977. 51,142. 51,336. 54,938. 55,223. 55,284. 55,411. 56,083. 61,753. 67,720. 74,589. 78,903. 81,961. 84,025. 87,389. 87,515. 90,148. und 91,663.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1637. 3088. 5962. 6734. 11,664. 14,066. 17,828. 19,079. 20,499. 24,283. 25,055. 25,447. 25,991. 31,987. 36,650. 41,245. 42,906. 43,291. 49,469. 49,478. 51,566. 51,309. 55,673. 58,249. 60,109. 63,508. 64,455. 66,635. 67,683. 68,960. 72,304. 73,151. 73,436. 77,477. 80,486. 84,460. 86,061. 86,671. 86,686. 88,969. 89,660. 90,949. 92,066. 92,176. und 92,635.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 90. 1841. 4790. 6687. 6693. 8038. 9996. 11,937. 12,661. 15,804. 16,137. 16,527. 16,979. 19,126. 21,243. 25,324. 26,373. 26,448. 26,718. 27,090. 27,765. 29,014. 30,765. 32,249. 33,949. 34,839. 38,110. 38,203. 39,787. 41,109. 43,646. 44,136. 44,394. 46,294. 46,559. 47,582. 47,926. 51,458. 52,147. 52,230. 54,147. 55,074. 55,509. 57,448. 58,210. 58,862. 59,125. 60,655. 61,543. 61,942. 62,602. 62,775. 63,727. 63,976. 65,185. 65,261. 66,956. 68,754. 69,138. 74,444. 76,972. 78,299. 79,447. 80,339. 80,342. 83,232. 83,359. 84,108. 84,345. 84,455. 85,584. 87,527. 88,370. 89,025. 90,146. 90,257. 91,395. und 94,007.

Berlin, 27. Okt. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König, der sich vorgestern nach der Parade in Potsdam noch nach Schloß Babelsberg begab, kehrte um 3½ Uhr mittelst Extrazuges hierher zurück und wohnte mit J. M. der Königin, mit den andern Mitgliedern der kgl. Familie und den fürstl. Gästen dem Gala-Diner bei, das bei Ihren kgl. Hoh. dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin stattfand.

— Wie die „A. Pr. Ztg." meldet, hat Se. Maj. der König in huldreicher Anerkennung der Ordnung, welche bei den Feierlichkeiten am 22. d. M. auf den Straßen hiesiger Stadt geherrscht, so wie der Energie, mit welcher den am 23. Abends vorgefallenen Excessen entgegengetreten ist, dem stellvertretenden Chef des königl. Polizei-Präsidiums, Geh. Regierungs-Rath v. Winter, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen und zu befehlen geruht, daß der Schutzmannschaft für ihr Verhalten an den vorgedachten beiden Tagen eine besondere Anerkennung zu Theil werde.

— Allen preußischen Fürsten, welche bisher das Prädikat „Fürstliche Gnaden" hatten, ist der „Kreuzzeitung" zufolge aus Veranlassung der Krönung von der Königs Majestät das Prädikat „Durchlaucht" verliehen worden.

— Gestern fand im königlichen Schlosse großes Gala-Diner statt. Heute Vormittags 11 Uhr wird ein Gottesdienst in der Kapelle des königl. Schlosses die Krönungsfeierlichkeiten seitens des königl. Hofes schließen.

— Der italienische Krönungsbotschafter Marquis della Rocca giebt am nächsten Montage im Hotel d'Angleterre ein Diner. — Der österreichische Gesandte Graf Carolyi giebt heute Abend in seinem Hotel in der Wilhelmsstraße (dem früheren französischen Gesandtschaftshotel) ein Ballfest.

— In dem Krankheitszustande des Staatsministers Uhden ist, wie die „Kreuzzeitung" berichtet, eine allmählich fortschreitende Besserung zu erkennen; jedoch muß der Kranke das Bett noch immer hüten.

— Bei der im königlichen Schlosse vorgestern stattgehabten Cour waren auch der Bürgermeister Hedemann (in Vertretung des Oberbürgermeisters) und der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Lüttig, anwesend. Ihre Majestät die Königin hatte, wie der „B. Z." mitgetheilt wird, die Gnade, denselben ganz besonders Ihren Dank für die Betheiligung der Gewerke, Innungen und Genossenschaften bei dem Einzuge auszudrücken und dabei auszusprechen, daß Sie jedem Einzelnen von ihnen dankbar sei für den liebevollen Empfang, den sie dem Könige und Ihr bereitet hätten. Sie werde es niemals vergessen, wie jeder Einzelne des berliner Gewerbestandes bei dieser Feier dem Königshause seine Treue und Anhänglichkeit bekundet habe. Wenn es auch bei der herannahenden Dunkelheit nicht thunlich gewesen wäre, daß Ihre Majestät sich länger der freien Luft auf dem Balkon bei dem Vorbeimarsch der Gewerke ausgesetzt hätten, so hätte Allerhöchstdieselbe von einem Fenster des Schlosses aus doch den ganzen Vorbeimarsch auf das Genaueste in Augenschein genommen. Ihre Majestät beauftragte alsdann wiederholentlich die beiden Herren, den Gewerken u. s. w. Ihren Dank für die große Freude, welche Ihr dieselbe bereitet, mitzutheilen.

[Savigny †.] Vorgestern Nachmittag um 3 Uhr verschied der königliche Staatsminister a. D. Dr. Friedrich Karl v. Savigny, Kanzler des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste, Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler und mehrerer anderer hoher preußischer und auswärtiger Orden, im 83. Lebensjahre. Der berühmte Jurist war nach einander in Marburg, Landeshut, und seit 1810 in Berlin als Professor der Rechte thätig. 1816 ward er zum Geheimen Justizrath, 1817 zum Staatsrath, später auch zum Mitgliede des für die rheinischen Provinzen errichteten Revisionshofes, und 1842 von des hochseligen Königs Majestät zum Wirkl. Geh. Rath und Justizminister für die Gesetzesrevision ernannt. In dem Jahre 1848 wurde v. Savigny in den Ruhestand versetzt, und lebte seitdem bis zu seinem Tode seinen wissenschaftlichen Forschungen.

[Einweihung der Michaeliskirche.] Gestern fand die feierliche Einweihung der neu erbauten katholischen St. Michaeliskirche statt. Dieselbe befindet sich auf dem köpnicker Stadtterrain, demjenigen Stadttheile, welcher kirchliche Gebäude fast aller hier vorhandenen christlichen Religionsgesellschaften, und zwar derer der Baptisten, Altlutheraner, Unirten und nun auch der Römisch-Katholischen enthält. Der Bau der St. Michaelskirche wurde im Jahre 1850 nach dem Entwurfe des Geh. Ober-Bauraths Soller und zwar unter dessen persönlicher Leitung begonnen. Nach seinem im November 1853 erfolgten Ableben ging die Führung des Baues auf den Baumeister Gropius über, jedoch mußten die Arbeiten, nachdem der Rohbau vollendet und eingedeckt war, aus Mangel an Mitteln im Jahre 1856 eingestellt werden. Erst im Sommer des verflossenen Jahres konnte der Bau mit Hilfe eines Gnadengeschenks Sr. Maj. des Königs wieder aufgenommen werden, und wurde mit der Vollendung desselben nunmehr der Baumeister Dr. Lucae betraut, von dessen näheren Beziehungen zu Soller ein besonderes Interesse für das Werk erwartet wurde. Die Aufgabe blieb noch immer eine umfassende, da Zeichnungen für die innere Dekoration des Raumes von Soller nicht hinterlassen waren und der Sparsamkeit auch in dieser Hinsicht manches Opfer gebracht werden mußte. Der in allen Theilen vollendete Bau zählt indessen zu den schönsten Zierden Berlins und macht einen imposanten Eindruck. Die Altarnische ist vom Professor Steinbrück ausgemalt, die schwebenden Engel in der Hauptkuppel sind vom Maler Peters; die Figuren auf dem Altare und zwar die Apostel Paulus und Petrus vom Bildhauer Pawlowsky, die vier Engelchen vom Bildhauer Janda. Die Orgel ist vom Orgelbauer Buchholz gebaut worden. Die beiden Chorfenster sind Geschenke Sr. Maj. des Königs und in dem kgl. Institut für Glasmalerei in Grisaillemanier ausgeführt. Das ganze Bauwerk ist im Rundbogenstyl ausgeführt. Der eigentliche Weiheakt, durch den Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, vollzogen, begann bereits Früh um 7 Uhr, und zwar zunächst mit einem Umgange des daran betheiligten Clerus um die Kirche, worauf diese demselben geöffnet, und in ihren Theilen eingeweiht wurde. Für das größere Publikum wurde die Feier um 10¾ Uhr eröffnet. Die Theilnahme daran war eine sehr umfassende. Des Kronprinzen, der Kronprinzessin, der Prinzen Albrecht, Vater und Sohn, Carl und Adalbert kgl. Hoheiten wurden von der aus dem Geh. Oberbaurath Stüler, dem Baumeister Dr. Lucae, den Geh. Ober-Regierungsräthen Aulicke und Dr. Brüggemann, dem Ober-Justizrath von und zur Mühlen, dem Fürsten Radziwill u. s. w. bestehenden Baudeputation am Portale empfangen und begaben sich nebst deren Gefolge nach den unweit des Altares für sie bestimmten Plätzen. Diesen gegenüber und zwar zwischen Kanzel und Altar, wurde eine große Anzahl von Beamten bemerkt, die, dem evangelischen Bekenntnisse zugehörig, zur Festlichkeit geladen und erschienen waren. Es befanden sich unter denselben die Minister v. Bethmann-Hollweg, Graf v. Schwerin, v. Auerswald, v. d. Heydt, Graf v. Pückler und v. Bernuth, ferner der Präsident des ev. Oberkirchenrathes v. Uechtritz, der Geh. Reg.-Rath Bürgermeister Hedemann nebst mehreren deputirten Stadträthen, so wie eine Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, der Geh. Ober-Finanzrath v. Könen, der Oberpräsident Flottwell, einige evangelische Geistliche, unter ihnen der Garnisonprediger Lic. Strauß u. s. w. Außerdem wurden bemerkt der Ober-Ceremonienmeister Stillfried Graf v. Alcantara, der Generaldirektor v. Olfers rc. und viele Offiziere, so wie die als Botschafter ihrer Souverains hier anwesenden Herzoge von Magenta, von Ossuna und mehrere diplomatische Personen. Die Kirche war bereits längst bis auf den letzten Winkel gefüllt, als die Orgel um 10¾ Uhr zu dem Altardienste die Chorgesänge einleitete, welche von einem großen Chore unter der Leitung des Organisten Fischer ausgeführt wurden. Nach Beendigung dieses Theiles des Gottesdienstes bestieg der Feldpropst Peldram die Kanzel zur Predigt. Dieser wurde als Text Luc. Kap. 19, V. 9 und 10 zu Grunde gelegt, und darin der Gedanke: „Heute ist diesem Hause Heil widerfahren", ausgeführt. Nach der Predigt begann das Hochamt, das der Fürstbischof abhielt. Nach dem Schlusse desselben hielt er eine Ansprache an die Versammlung, in welcher erklärt wurde, daß die St. Michaeliskirche kraft Auftrags und Vollmacht zum Gottesdienste eingeweihet und den Vertretern der Gemeinde übergeben worden sei, worauf des hochseligen Königs in innigster Dankbarkeit gedacht, der Segen auf den König, auf das ganze königliche Haus, daß es in dieser sturmbewegten Zeit mächtig und stark dastehe in Weisheit, auf Alle, die den Bau gefördert haben, auf die Vorsteher und Mitglieder der Gemeinde herabgeflehet wurde. Zum Schlusse wurde von der Gemeinde unter Orgelbegleitung das Tedeum gesungen. Die anwesenden königlichen Hoheiten, gefolgt von den erwähnten Botschaftern und den Adjutanten und Hofdamen, wurden von der Baudeputation und dem Feldpropste Peldram aus der Kirche geleitet. Ein Gleiches geschah von Seiten der Geistlichkeit mit dem Fürstbischof. Damit endigte die Feier.

Oesterreich.

Troppau, 26. Okt. [Eisenbahn-Unglück.] Gestern um 8 Uhr Morgens ist ein Lastzug zwischen Hruschau und Oderberg verunglückt. Es wurde nämlich bei Auswechselung der Schwellen eine Schiene aus dem Geleise gehoben und konnte beim Herannahen des Zuges nicht mehr eingelegt werden. Visirer Lubojatzky hörte zwar die Maschine, ging ihr auch, angeblich 112 Klaftern, zum Abwinken entgegen, was aber, zumal bei dem großen Nebel, keinen Erfolg hatte. Die Maschine „Oderberg" stürzte sammt Tender über das Parapet, 9 Wagen wurden zertrümmert, 27 blieben unbeschädigt. Auf dem Zuge waren der Führer mit zwei Heizern, dann ein Packmeister und zwei Packer. Der Heizer Kotzig wurde am linken Vorderfuße gequetscht, die andern blieben unversehrt.

Schweiz.

Genf, 21. Oktbr. [Rauferei.] Gestern Abend gingen einige Franzosen spazieren und unterhielten sich unter einander, indem sie sagten, es sei die volle Wahrheit, wenn man behaupte, daß in Genf Personen für 5 Franken getödtet würden. In ihrer Nähe ging ein Genfer, Herr Favre, der das Gespräch vernahm; er wandte sich um und erklärte den Franzosen die Unwahrheit und den verleumderischen Charakter ihrer Aeußerungen. Eine Discussion entspann sich, und einer der Franzosen, der einen Stockdegen trug, zog den Degen und versetzte Herrn Favre einen Stich in die Brust, an welchem er noch heute Nacht sterben wird, wenn nicht eine unerwartete Besserung eintritt. (Nach einer späteren Nachricht ist er gestorben.) Wie man vernimmt, soll der Staatsrath vom Bundesrath eine permanente Besatzung verlangt haben, welche so lange hier zu bleiben hätte, als die annexistischen Wühlereien fortdauern. Auch heißt es, die Polizeimannschaft solle bedeutend vermehrt werden. (Bund.)

Bern, 25. Okt. [Französische Bedrohungen und Provokationen.] Von allen Blättern der Westschweiz wird bestätigt, daß die Kantone Genf und Waadt mit französischen Spionen überfüllt sind, daß auf der Ligne d'Italie große Thätigkeit herrscht, französische Soldaten daran arbeiten und eine Abtheilung Genie zur Ueberwachung des Baues in St. Julien angekommen ist. Was die Kanonenboote betrifft, welche ein pariser italienisches Blatt bereits in Evian und Thonon angekommen sein läßt, so muß bemerkt werden, daß in diesem Augenblicke weder in Thonon noch in Evian ein Kanonen-Boot Aufnahme finden kann, weil die Häfen noch nicht fertig sind. Freilich heißt es, die Boote seien zum Auseinandernehmen eingerichtet und würden plötzlich auf dem See erscheinen. Es scheint, als ob von französischer Seite absichtlich solche alarmirende Gerüchte verbreitet würden, um die Schweiz zu beunruhigen, sie zu außerordentlichen Maßregeln hinzureißen und dadurch eine Vermehrung der Besatzungen in Nord-Savoyen zu rechtfertigen. Vor einigen Tagen befand sich Staatsrath Challet-Venel aus Lausanne in der Bundesstadt und hatte eine längere Audienz bei dem Bundespräsidenten. Sogleich verbreitete sich das Gerücht, er habe im Auftrag des waadtländischen Staatsraths bei dem Bundesrath persönlich das Ansuchen um eine eidgenössische Occupation gestellt. — Die annexistischen Wühlereien und Provokationen aller Art dauern fort. So wurde letzten Sonntag in Versoix, einem Dorfe bei Genf, auf dem Dache eines der ersten Häuser plötzlich die französische Tricolore entfaltet. Niemand weiß, wie sie hinkam, und die Polizei hat eine Untersuchung angeordnet. Herr Fazy soll durch Mittheilungen der Lords Russell, Kinglake und Clarendon genau über die französischen Plane unterrichtet sein. Unter 202 Zöglingen, welche sich zur Aufnahme in das Polytechnicum gemeldet haben, befinden sich 101 Ausländer. (Fr. J.)

Italien.

Turin, 23. Okt. [Die Süd-Armee. — Ein Schreiben Mieroslawski's.] Ich habe Ihnen mitgetheilt, daß die Süd-Armee wieder in vier Divisionen abgetheilt werden soll. Durch ein im Winter erlassenes Dekret ward die vierte Division Garibaldi mit den übrigen verschmolzen; ihr Befehlshaber, General Cosenz, wurde zum General-Inspector der Nationalgarde von Neapel ernannt. Die neue Organisation, welche in den nächsten Tagen bekannt gemacht wird, stellt Cosenz wieder an die Spitze einer Division. Die Cadres der Süd-Armee sollen vollständig eingerichtet werden, namentlich durch Hinzufügung der nöthigen Unteroffiziere; im Falle eines Krieges würde auf diese Weise das Freiwilligen-Heer in kürzester Zeit schlagfertig aufgestellt werden können. Als wirklicher Ober-Commandant wird stillschweigend Garibaldi angesehen; Sirtori würde also eigentlich nur Chef des Generalstabes sein. — Die „Opinion Nationale" bringt ein Schreiben Mieroslawski's an die Redaction dieses Blattes, worin derselbe den ihm zugeschriebenen Plan, daß er unter Mitwirkung der Ungarn durch Montenegro, Serbien und die Moldau nach Galizien vordringen wolle, als

eine treulose Tendenzlüge, „deren Zweck sei, zwischen Polen und Ungarn Zwietracht zu säen", bezeichnet. Die „Opinion Nationale" fügt hinzu, sie wisse aus bester Quelle, daß die Polen und Ungarn, die stets miteinander einig gewesen, sich auf Garibaldi's Betrieb noch inniger verbunden hätten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf aufmerksam machen, daß „Temps" und „Journal des Debats" berichten, es bestehe eine Nachrichten-Agentur, „welche die Aufgabe hat, Europa mit falschen Nachrichten über Ungarn zu überschwemmen." Ein ähnliches Bureau besteht, wie wir mehrfach angedeutet haben, in Marseille, in Bezug auf alarmirende Nachrichten über Neapel. Die marseiller Nachrichten-Fabrik arbeitet für die Reaction.

Frankreich.

Paris, 24. Okt. Man liest in dem heutigen londoner Schreiben des „Moniteur" Folgendes: „Es herrscht augenblicklich in der kleinen englischen Presse eine Bewegung gegen die Art mit der die großen Journale Londons die auswärtigen Fragen behandeln. Man macht ihnen den Vorwurf, sich bei Beurtheilung dieser Fragen einer so heftigen und zügellosen Sprache zu bedienen, daß dieselbe nur England selbst schaden kann. Die Polemik erhob sich bei Gelegenheit eines telegraphischen und jedenfalls unvollständigen Resumés der Rede des Königs von Preußen. Dieser Souverän wurde zum Gegenstand von Kritiken, welche in einem so persönlichen und verletzenden Tone gehalten waren, daß die kleinen Journale sich nicht enthalten konnten zu bemerken, jeder Deutsche müsse sich durch solche gegen seinen Souverän gerichteten Angriffe beleidigt fühlen. — Auch die „Patrie" spricht sich heute gegen die eigenthümliche Haltung aus, welche die englische Presse seit einiger Zeit Preußen und dessen Herrscher gegenüber beobachtet. Das Blatt findet den Grund der bittern Gehässigkeiten, mit denen die Spalten der Blätter jenseits des Kanals angefüllt sind, namentlich in der Eifersucht Englands. Es sehe in den gegenwärtigen Ereignissen das, was diese wirklich seien, eine Annäherung zwischen Herrschern und Völkern, den Fall gewisser moralischer Schranken, das Verschwinden gewisser Vorurtheile, endlich ein glückliches und fruchtbringendes Einverständniß zwischen den Völkern, die geschaffen seien, sich gegenseitig zu achten, und zwischen den Herrschern, deren herzliche Uebereinstimmung geeignet sei, alle Interessen zu beruhigen und die Zukunft sicher zu stellen. Die englische Eifersucht klammere sich an alles an, wenn sie einen Vorwand dazu finde. „Der Gedanke", schreibt das Blatt, „daß Frankreich und Preußen gute Beziehungen zu einander unterhalten und auf die Geschicke Europas einen natürlichen und heilsamen Einfluß ausüben konnten, versetzt die englischen Journale und gewisse Staatsmänner in solche Verwirrung, daß sie alles darüber vergessen und nichts mehr vorherzusehen im Stande sind. Es ist dies ein seltsames Ueberschäumen, aber man wird über solche groteske Grobheiten doch etwas blasirt. Die „Times" treiben Mißbrauch damit, und es würde ihnen nichts besser anstehen, als etwas mehr anständige Haltung und Geschicklichkeit." — Der „Constitutionnel" benutzt heute einen dieser Tage über die genfer Angelegenheit erschienenen Artikel der „Debats", um über diesen unangenehmen Punkt mit wenigen Worten wegzugehen und darauf hinzudeuten, daß das „Pays" die Polemik hierüber für sich in Anspruch genommen habe. Die Sache wäre also soweit erledigt, daß der „Constitutionnel", indem er auf die Herren Grandguillot und Vierne Verzicht leistet, auch die Solidarität für deren frühere Artikel von sich weist. Es ist diese kurz gefaßte Erklärung ein hinlänglicher Aufschluß über die Veranlassung zu dem bekannten Redactionswechsel, und da unter den vorliegenden Umständen die Persönlichkeit des Herrn Grandguillot als verantwortlich preisgegeben wird, so dürfte dieses für den genfer Staatsrath mehr als genügend sein, von jedem weiteren Satisfaktionsverlangen abzusehen.

Die antipäpstlichen Blätter scheinen das Losungswort erhalten zu haben, ein Schisma in der katholischen Kirche für den Fall in Aussicht zu stellen, daß Rom noch lange unter der Herrschaft des Papstes bleibe. Hat denn Hr. Ratazzi oder Hr. Ricasoli diese Parole gegeben in der Hoffnung, den Kaiser mit der Verantwortlichkeit für ein solches Schisma einzuschüchtern und ihn zur Räumung Roms zu bewegen? Undenkbar ist es nicht — anderseits wird auch angedeutet, daß der Kaiser selber ein Schisma gern sehen würde. Gewiß ist, daß vor der Hand die römische Frage in den Hintergrund getreten und vielmehr von den Vorbereitungen zu einem Angriffe gegen Venetien die Rede ist. In Wien scheint man einen Conflict vorher zu sehen, denn wenige Tage vor der Zusammenkunft von Compiegne ließ das österreichische Kabinet in Berlin anfragen, wessen es sich im Falle eines Krieges von Preußen zu versehen habe. Gegen das Versprechen Preußens, ihm beizustehen, sei Oesterreich zu verschiedenen Concessionen, welche aufgezählt wurden, bereit; sie hatten das Bundestagspräsidium, die Besetzung der Bundesfestungen u. s. w. zum Gegenstande. Die Antwort des berliner Kabinets lautete dahin, daß es im Falle der Einmischung Frankreichs thätig eingreifen werde, daß es aber jetzt noch keine bestimmten Verbindlichkeiten übernehmen könne. Von einer Betheiligung Preußens an einem Kriege zwischen Oesterreich und Italien allein könne niemals die Rede sein. — Der General Klapka ist schon wieder einmal in Paris, er hat heute bei dem Prinzen Napoleon gespeist. — In unsere officiösen Blätter ist ein wahres Unabhängigkeitsfieber gefahren, eins nach dem andern proklamirt seine freie Hingebung gegen das „Empire". Die Bedeutung dieser eigentlichen Komödie wird sich bald enthüllen.

Rußland.

X **Warschau,** 26. Okt. [Die Statthalterei. — Verhaftungen.] Bis heute war die Frage: wer ist unser Statthalter? amtlich noch nicht erledigt. Gestern enthielten die Blätter blos die trockene Anzeige, daß Graf Lambert ins Ausland gereist ist. Heute erst ist amtlich mitgetheilt, daß der bisherige Statthalter mit Erlaubniß des Kaisers zur Herstellung seiner Gesundheit auf „einige Wochen" ins Ausland gefahren sei und für die Zeit seiner Abwesenheit Kriegsminister General-Adjutant Suchosanet die Statthalterschaft wie das Obercommando des ersten Armeecorps übernommen habe. Das Gerücht von der Abdankung des Markgrafen Wielopolski erhält sich, mit dem unwahrscheinlichen Zusatze, daß der Kaiser seine Entlassung angenommen bis auf seine Stelle als Vicepräses des Staatsrathes, die er beibehalten solle. (S. oben die Depeschen.)

Heute Morgen bemächtigte sich ein panischer Schrecken unserer Stadt bei der Nachricht, daß ihre Zierden und angesehensten Männer in der Nacht nach der Citadelle gebracht worden sind. Unter den zahlreich verhafteten Geistlichen nenne ich Ihnen die hervorragendsten: Kanonikus Wyszynski und Kanonikus Sticki, Mitglieder der ehemaligen Delegation, ferner Domherr Rzewuski, der die Leichenrede auf den Erzbischof gehalten hat. Unter den angeseheneren Bürgern sind namentlich hervorzuheben: Xavery Schlenker, Vorstandsmitglied der Kaufmannschaft und Vorsitzender des evangelischen Kirchen-Collegiums, Photograph und Alterthumsforscher Beyer, Schuhmacher Hiszpanski, alle drei Mitglieder der ehemaligen Delegation; außerdem sind noch mehrere andere angesehene Bürger theils verhaftet, theils gesucht worden. Unter Letzteren befinden sich Kaufmann Kwiatkowski, Chef der weiland Bürger-Constabler, und Piotrowski, Kassirer des Beerdigungs-Comite's für die Februar-Gefallenen, welche beide zufällig verreist sind.

Unter solchen Umständen fühlt sich Niemand mehr sicher, zumal man von vielen Verhafteten die feste Ueberzeugung hat, daß sie trotz ihrer hervorragenden Stellung sich stets als die Gemäßigtsten erwiesen haben. In dieser Nacht erwartet man wiederum viele Arretirungen, und wer weiß, welchen Unschuldigen wiederum der Zufall treffen wird. Ein System ist in dem Allem so schwer herauszufinden, wie in der Verfolgung der breiten schwarzen Bänder an den kleinen Filzhüten, auf die sich seit gestern die Polizei mit ihrem bekannten Feuereifer geworfen hat. Mißhandlungen einzelner Personen durch die soldatischen Straßenpatrouillen sind noch immer an der Tagesordnung, obwohl, wie ich Ihnen bereits berichtet, die Ueberwachung der kriegszuständlichen Verordnungen ausschließlich der Polizei übertragen ist.

Amerika.

[Vom Kriegsschauplatz.] Unsere letzten telegraphischen Depeschen aus New-York ergänzen wir durch folgende Nachrichten, welche dem Reuter'schen Bureau zugegangen sind. Unterm 11. d. M. wird demselben gemeldet: „Die Bank von Washington verweigert die Annahme der Schatznoten. Louisville in der Nähe von Washington ist von den Unionstruppen besetzt worden. Es ist neuerdings ermittelt worden, daß die Befestigungen der Sonderbündler zu Acquia Creek aus 3 Batterien von 20 Kanonen bestehen, welche dazu bestimmt sind, die End-Station der großen Südbahn zu beschützen." Unterm 12ten Oktober: „Die Unionisten errichten Befestigungen zu Head Passes. Innerhalb eines Umkreises von 6 Meilen war bei Louisville von Truppen des Südens nichts zu sehen. In West-Virginien werden die Truppen des Südens weiter zurückgetrieben. Eine starke Zahl Conföderirter (Truppen des Südens) hat das Lager der Unionisten bei der Bucht von Hatteras angegriffen. Letztere zogen sich unter Mitnehmung ihrer Zelte und ihres Proviants zurück und ließen 50 Gefangene in den Händes des Feindes. Später erschienen die Unions-Dampfer Montebello und Susquehannah, feuerten auf die Sonderbündler, welche gelandet waren, und zwangen sie, mit schweren Verlusten zu ihren Dampfern zurückzukehren. Zwei Schiffe der Sonderbündler wurden in den Grund gebohrt. Der Gouverueur von Louistana hat die Einfuhr von Baumwolle nach New-Orleans, gleichviel, ob sie per Dampfer oder mit der Eisenbahn kommt, verboten. Aus Missouri wird gemeldet, daß General Price die Streitkräfte des Generals M'Culloch erwarten will, ehe er auf Jefferson marschirt. Die hiesige Presse schenkt im Allgemeinen dem Gerüchte, daß die Unions-Regierung in die mexicanischen Intervention gewilligt habe, keinen Glauben. Die „World" glaubt, die Regierung werde ihre Zustimmung nicht zu Schritten geben, welche Amerika eventuell in Händel mit den verbündeten Mächten verwickeln könnten. Die amerikanische Nordpol-Expedition ist am 9. d. Mts. zu Halifax angekommen. Es war ihr des dichten Eises wegen in diesem Sommer eben so wenig wie im vorigen gelungen, durch die Smith-Straße zu segeln. Doch glückte es ihr, auf Hunde-Schlitten bis zum 81. Grad 35 Minuten nördlicher Breite auf der Westseite der Kennedy-Straße zu gelangen. Die Nachrichten aus der Havannah reichen bis zum 5. Oktober. Es hieß, General Serrano sei am 20. Sept. nach Spanien abgereist. General Prim befand sich nach Cuba unterwegs, um den Posten als General-Capitän zu übernehmen. Er soll die spanische Expedition gegen Mexiko befehligen."

α **Breslau,** 28. Okt. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist gestern Früh um 6½ Uhr von seinem Lustschloß Sybillenort wieder hier eingetroffen, und hat sofort mit dem Tagespersonenzuge der Niederschlesisch-Märkischen Bahn die Weiterreise nach Berlin angetreten.

— Gestern Nachm. nach 5 Uhr, ertönte von den Thürmen das Feuersignal. Es ergab sich indeß bald, daß die Thurmwächter durch einige Feldfeuer getäuscht worden waren. Die nach der Ohlauervorstadt ausgerückte Feuerwehr konnte daher in kurzer Zeit wieder zurückkehren.

Breslau, 27. Oktober. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Antonienstraße 35 aus einer Küche ein Paar schwarze Tuchbeinkleider, ein brauner Winter-Paletot und ein messingenes Plätteisen mit Bolzen; auf dem neuen reformirten Kirchhofe bei Lehmgruben eine Anzahl dem Todtengräber P. gehörige Wäsche, durch Abnehmen derselben von der Wäschschnur; Messergasse Nr. 14 das Spritzleder von einer Droschke; Basteigasse Nr. 6 ein Herren-Oberrock von grau und braun melirtem Stoff, mit gemustertem Kamelot gefuttert, so wie ein buntes und ein weißes Taschentuch, letzteres gez. P. J. M.; einem Herrn während seines Verweilens in einer Conditorei auf der Reuschenstraße ein grau und braun melirter Ueberzieher.

Gefunden wurde: ein kleiner Schlüssel.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 2 todtgeborener Kinder, 31 männliche und 33 weibliche, zusammen 64 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hospital 7, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person.

Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß aus Pleß. Rittergutsbesitzer Graf v. Zamoyski mit Frau aus Warschau. Geheimer Kommerzienrath und Banquier Epstein mit Familie und Dienerschaft aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Okt., Nachm. 3 Uhr. Bei starker Nachfrage und nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 93⅜ gemeldet waren, begann die Rente zu 68, 27, stieg auf 68, 30, fiel, als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ % niedriger, 93¼ eingetroffen waren, auf 68, 15 und schloß unbelebt und träge zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 20. 4½prz. Rente 95, 90. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-Mobilier-Aktien 710. Lomb. Eisenbahn-Aktien 525. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 26. Okt., Nachm. 3 Uhr. Consols 93⅜. 1prz. Spanier 41⅞. Mexikaner 26. Sardinier 81. 5proz. Russen 100. 4½proz. Russen 93.

Wien, 26. Okt., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Fest und beliebt. 5proz. Metallq. 66, —. 4½proz. Metalliq. 57, 75. Bank-Aktien 743. Nordbahn 202, 50. 1854er Loose 86, —. National-Anl. 79, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 273, 50 Creditaktien 178, 50. London 137, 50. Hamburg 101, 50. Paris 53, 80. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 164, —. Lomb. Eisenbahn 231, —. Neue Loose 118, 20. 1860er Loose 82, —.

Frankfurt a. M., 26. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Effekten etwas fester. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 134⅜. Wiener Wechsel 85⅛. Darmst. Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 240. 5proz. Metalliq. 46. 4½proz. Metall. 40⅞. 1854er Loose 60. Oest. National-Anleihe 56⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bankantheile 632. Oest. Credit-Aktien 149½. Neueste österr. Anleihe 60. Oesterr. Elisabetbahn 115¼. Rhein-Nahe-Bahn 20⅜. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 109⅛.

Hamburg, 26. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Bei sehr schwachem Geschäft etwas festere Haltung. Rheinische 91, Märkische 99½. Schluß-Course: National-Anleihe 57¾. Oesterr. Credit-Aktien 63½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Bank 89¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 26. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr still, ab Stettin pr. Frühjahr zu 150—149 käuflich. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 91—92 angeboten. Oel pr. Oktbr. 27, pr. Mai 27½. Kaffee unverändert. Zink still.

Liverpool, 26. Oktober. [Baumwolle.] 20,000 Ballen Umsatz. — Preise steigend und fest.

Berlin, 26. Okt. Die Börse behauptete auch heute im Allgemeinen die günstige Stimmung, die sich gestern Bahn gebrochen. Es documentirte sich diese indeß heute fast ausschließlich auf den Eisenbahnactienmarkt, während Bank- und Creditactien wohl fest, doch geschäftsstill blieben, und österreich. Papiere ihren anfänglichen besseren Stand nach und nach wieder aufgaben. Von Wien Vormittags telegraphirte man: Credit. 178. 50, National-Anleihe 79. 40, London 137. 50. Unter den Eisenbahnen machte sich außer einem regen Verkehr einzelner noch besonders Frage für eine größere Anzahl meist schwerer Actien geltend, die nur in Folge der Zurückhaltung der Abgeber zu keinen bedeutenden Abschlüssen führte. Wir zählen zu den Bahnen, die sich guter Umsätze rühmen können, vor Allem Nordbahn, dann Mecklenburger, Rheinische und Mainzer; es standen in guter Frage Anhalter, Potsdamer, Köln-Mindener, Oberschlesische. In preuß. Fonds erreichte das Geschäft nur mäßige Ausdehnung. Prioritäten waren beliebt und in guter Haltung; wir haben hier die 4½% Rheinischen und die Rhein-Nahebahn-Prioritäten als die gesuchteren zu bezeichnen. In fremden Fonds wurde Manches umgesetzt. Am Geldmarkte zeigte sich keine Veränderung.

Der Verkehr in Wechseln war ziemlich lebhaft. Käufer wie Abgeber zeigten sich für Holland, Paris und Bremen; kurz Banco fand Frage, langes ließ sich leichter haben als placiren. London war, ⅛ herabgesetzt, verkäuflich. Wien stellte sich ¼ Thlr., gegen gestern ½ Thlr., niedriger. Für Augsburg blieb Geld, auch Frankfurt war zu begeben. Petersburg war begehrt und mußte ⅛ mehr dafür bewilligt werden, ebenso stellte sich Warschau ¼ besser. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. October 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¼ B.
dito 1853	4	99¾ B.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	88¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102⅜ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93¼ bz.
dito dito	4	100½ bz.
Pommersche	3½	90⅜ B.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	102⅛ G.
dito	3½	98 G.
dito neue	4	95 G.
Schlesische	3½	91¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98⅛ bz.
Pommersche	4	98¾ bz.
Posensche	4	96¾ bz.
Preussische	4	99 bz.
Westf. u. Rhein.	4	98¼ B.
Sächsische	4	99 bz.
Schlesische	4	99 bz.
Louisdor	—	109⅞ G.
Goldkronen	—	9. 6⅞ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47¼ etw. bz u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	63½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57¼ G.
dito Nat.-Anleihe	5	58⅛ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	73¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	100 bz u G.
dito 5. Anleihe	5	86½ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 bz. u B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85 bz u G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ B.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85⅝ etw. bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	53½ B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	18 bz u. B.
Amst.-Rotterdam	5	4	86¾ G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	100 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	134 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	115 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	147½ bz.
Berlin-Stettiner	6⅓	4	119 G.
Breslau-Freibrg.	5½	4	110⅛ G.
Cöln-Mindener	10½	3½	158½ G
Franz. St.-Eisenb.	7⅓	5	132½ à ¼ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	8	4	134 B. 133½ G.
Magd.-Halberst.	18⅝	4	260 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	40 B.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	109¼ à ½ bz.
Mecklenburger	2⅔	4	48¾ à 49 i. P. bz
Münster-Hammer	4	4	93 B.
Neisse-Brieger	2⅓	4	47½ G.
Niederschles.	4	4	97¼ etw. bz.
N.-Schl.-Zweigb.	⅓	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	44¾ à 45 i. P. bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7⅓	3½	125½ bz.
Oberschles. B.	7⅓	3½	113¼ G.
dito C.	7⅓	3½	125½ bz.
dito Prior A.	—	4	— —
dito Prior B.	—	3½	84 bz.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	93 bz.
dito Prior E.	—	3½	81¾ G.
dito Prior F.	—	4½	100⅛ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	27¼ G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	54 bz.
Rheinische	4½	4	91¾ à 92 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	96 B.
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	20 B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	83 bz.
Starg.-Posener	3½	3½	88 G.
Thüringer	6½	4	109¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	29½ B.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F	
Berl. K.-Verein	5	4	117 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78¾ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	72 B.
Bremer „	5	4	101¾ bz.
Coburg. Credit-A.	—	4	63 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	96¼ B.
Darmst. Credb.-A.	4	4	78¼ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	5⅜ G
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87 B.
Genf. Creditb.-A.	2	4	39¼ G.
Geraer Bank	4	4	72½ B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	87⅞ G.
„ Ver. „	4⅓	4	101⅛ G.
Hannov. „	5¼	4	94 bz.
Leipziger „	3	4	65½ etw. bz.
Luxembrg. „	7⅓	4	86 B
Magd. Priv. „	3⅝	4	84 Kglkt. bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	77¾ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16⅝ bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64⅝ à 64 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	5⅓	4	90 Kglkt. bz.
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	122 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	86¼ bz u. G.
Thüringer Bank	2⅓	4	52 G.
Weimar. Bank	4	4	74½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	141¾ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	8. T.	150¼ bz.
dito	2 M.	149⅛ bz.
London	3 M.	6. 21⅜ bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73 bz.
dito	2 M.	72¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	94⅜ bz.
Warschau	8 T.	85½ bz.
Bremen	8 T.	110 bz.

Berlin, 26. Oktbr. Weizen loco 72—86 Thlr., neuer bunter posener 82—83pfd. 84 Thlr. ab Bahn bez., dito poln. 82—83pfd. 82¾ Thlr. dito. — Roggen loco 80—82pfd. 54 Thlr., 82pfd. 53⅝ Thlr. ab Bahn und ab Kahn bez., schwimmend 80—82pfd. 54 Thlr., 82—83pfd. 54¼ Thlr., 79—80pfd. 53¼ Thlr. bez., Oktbr. und Okt.-Novbr. 52—52½ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 52¼—52¾ Thlr. bez. und Br., 52⅝ Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 52½—53 Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Februar 52¾—53 Thlr. bez., Frühjahr 52½—52¾ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine, 39—45 Thlr. pr. 1750 Pfd., schlesische 43 Thlr. pr. 1750 Pfd. ab Bahn bez. — Hafer loco 23—27 Thlr. nach Qual., fein schles. 47—49pfd. 26 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Oktbr. 25⅛ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 25½ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 25⅜—½ Thlr. bez., Frühjahr 26¼ Thlr. Br., 26 Thlr. Gld., Mai-Juni 26½ Thlr. Br., 26¼ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—64 Thlr. — Winterraps 93—96 Thlr. — Winterrübsen 91—93 Thlr. — Rüböl loco 13 1/24 Thlr. bez., Oktbr., Oktbr.-Novbr. und Nov.-Dezbr. 13 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 13 5/24 Thlr. bez., 13¼ Thlr. Br., 13⅙ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 13⅓ Thlr. Br., 13¼ Thlr. Gld., April-Mai 13⅝—7/12 Thlr. bez. und Gld., 13⅔ Thlr. Br. — Leinöl loco 12⅔ Thlr. Br., Lieferung April-Mai 12⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 21½ Thlr. bez., pro Oktbr. 21¾—22 Thlr. bez. und Br., 21 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 20⅔—¾ Thlr. bez. und Br., 20⅔ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 20¼ Thlr. bez. und Gld., 20⅓ Thlr. Br., April-Mai 20½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 20⅔—17/24 Thlr. bez.,

Weizen bei hohen Forderungen still. — Roggen loco und schwimmend hatten guten Verkehr zu besseren Preisen. Termine nahmen bei überwiegender Kauflust einen nicht unerheblichen Aufschwung. Gekündigt 16,000 Ctnr. — Hafer höher gehalten. Gekündigt 600 Ctnr. — Rüböl in geringem Handel waren Preise nicht ganz behauptet. Gekündigt 400 Ctnr. — Spiritus besonders in loco und auf laufenden Monat höher, andere Sichten auch fest, doch wenig verändert. Gekündigt 170,000 Quart.

Breslau, 28. Okt. Wind: Ost. Wetter: neblich und kühl. Thermometer Früh 1° Wärme. Barometer wesentlich niedriger 27" 9½"'. Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gewachsen. Die stärkeren Zufuhren aller Getreidegattungen fanden am heutigen Markte sehr wenig Beachtung und wurden billiger angeboten und gehandelt.

Weizen zumeist vernachlässigt; pr. 84pfd. weißer 75—92 Sgr., gelber 75—91 Sgr. — Roggen ruhig; pr. 84pfd. 55—58—61 Sgr., feinster 62—64 Sgr. — Gerste in geringer Frage; pr. 70pfd. weiße 45 Sgr., helle 43—44½ Sgr., gelbe 40—42½ Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken schwaches Geschäft. — Oelsaaten fest. — Schlaglein matt.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—84—93	Wicken	42—46—50
Gelber Weizen	75—84—92		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	55—60—65	Schlagleinsaat	150—165—180
Gerste	40—43—45	Winterraps	190—215—230
Hafer	20—24—27	Winterrübsen	185—198—214
Erbsen	60—64—66	Sommerrübsen	160—176—186

Kleesaat, weiße in feinster Waare beachtet und höher bezahlt, 13—15 bis 19—21 Thlr., rothe vernachlässigt, 10—11—12—13½ Thlr. — Thymothee ohne Angebot.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 18—26 Sgr., pr. Metze 1—1½ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl behauptet, pr. Ctr. loco und Oktober 13 Thlr. Br., pr. Frühjahr 13 5/12 Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco und Oktober 19⅓ Thlr. Geld, Frühjahr 18¾ Thlr. Geld.

Theater-Repertoire.

Montag, den 28. Oktober. (Kleine Preise.) **„Das Lügen."** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Hierauf: **„Der Zigeuner."** Genrebild in 1 Akt von Berla. Musik von Conradi.

Dinstag, 29. Oktober. (Kleine Preise.) **„Des Teufels Antheil."** Romantische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Scribe von Börnstein und Gollmick. Musik von Auber.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.